KLEINE ZEITUNG

Zuletzt aktualisiert: **11.12.2013 um 13:25 Uhr**

# Kärntner Konsensgruppe präsentierte ihre Arbeit in Ljubljana

Das Zentralverband der slowenischen Organisationen in Kärnten (ZSO) und der Kärntner Heimatdienst (KHD) haben am Mittwoch bei einer gemeinsamen Pressekonferenz in der slowenischen Hauptstadt Ljubljana die bisherige Arbeit der Kärntner Konsensgruppe präsentiert.

Foto © Markus Traussnig  Marjan Sturm und Josef Feldner

Die Obmänner der beiden Organisationen, Marjan Sturm (ZSO) und Josef Feldner (KHD), beide Mitglieder der Konsensgruppe, wollten damit auch in Slowenien auf den national und international ausgezeichneten Verständigungs- und Versöhnungsprozess aufmerksam machen. Sturm betonte, dass in diesem Raum alle zu gutnachbarliche

Beziehungen verurteilt seien. "Wir müssen die Blockaden aus der Vergangenheit, die auf beiden Seiten präsent sind, überwinden und zu einem Dialog finden, der für alle zum Vorteil sein wird", sagte er. "Das ist die große Botschaft, die wir hier präsentieren wollen".

Die Obmänner beider Organisationen erklärten, sie wollten nicht zulassen, dass die Vergangenheit die bisherige Verständigungsarbeit zwischen der slowenischen Volksgruppe und der deutschen Mehrheitsbevölkerung gefährde. Auch die bevorstehende Veröffentlichung einer Publikation über die Aktivitäten des jugoslawischen Geheimdienstes UDBA in den 1970er Jahren in Kärnten, die auch Hintermänner nennen soll, dürfe nicht zu neuen Konflikten führen, betonten sie.

Laut Feldner wird es darum gehen, wie man mit den veröffentlichen Daten umgehen wird. "Das ist von uns aus gesehen verjährt. Es sind Daten von historischer Bedeutung, die zeigen wie explosiv – im wahren Sinn des Wortes – die Beziehungen gewesen sind", sagte er. Es gehe um "restlose Aufklärung geht und nicht darum, neuen Unfrieden zu schüren". Auch Sturm betonte, dass die Sachen, die vor 40 Jahren passiert seien, nicht neue Spaltungen verursachen werden. "Unsere Aufgabe ist es Dialog zu führen und zusammenzuarbeiten, damit so etwas nicht wieder passiert", sagte er.

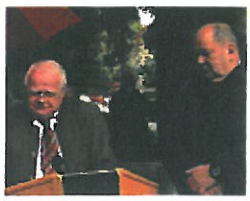
Der Anlass für die "etwas ungewöhnliche" Pressekonferenz, wie Sturm sie bezeichnete, seien jüngste Berichte in slowenischen Medien über die Konsensgruppe und den Heimatdienst, erklärte der SZO-Obmann. "Wir haben die Pressekonferenz veranstaltet, um ein authentisches Bild über unsere Arbeit darzustellen", sagte er.

Aus früheren Pressemitteilungen des KHD geht hervor, dass insbesondere die Aussagen der NEOS-Abgeordneten und früheren Generalsekretärin des Rates der Kärntner Slowenen, Angelika Mlinar, die Mitglieder der Konsensgruppe zur Richtigstellung anregten. Sturm und Feldner fühlten sich durch Mlinars Aussagen in slowenischen Medien, in denen sie ihre kritische Haltung zu KHD und der Konsensgruppe wiederholte, angegriffen. In einer KHD-Presseaussendung vom November hieß es, sie wolle mit einer gemeinsamer Pressekonferenz gegen Mlinars "Verleumdungskampagne" auftreten.

Sturm versuchte dies am Mittwoch herunterzuspielen. "Das ist nicht der einzige Grund für die Pressekonferenz. Wir haben schon lange darüber diskutiert, dass wir auch in Slowenien unsere Arbeit präsentieren sollten", sagte der ZSO-Obmann. "Mlinar alleine war nicht der Anlass dafür", fügte er hinzu.

Feldner sprach in Ljubljana auch die Anerkennung der deutschsprachigen Volksgruppe in Slowenien an. Der KHD sei seit Jahren um die rechtliche Anerkennung der autochthonen ethnischen Gruppe als Minderheit bemüht, sagte er. "Die zahlenmäßig kleine deutsche Volksgruppe stellt heute für Slowenien ebenso wenig eine Gefahr dar, wie die slowenische Volksgruppe für uns in Kärnten", sagte er. Die deutschen Kulturgruppen könnten laut Feldner eine wichtige Brückenfunktion ausüben, weshalb es der Sicherung ihres Weiterbestandes mit deutlich erhöhten staatlichen Forderung bedarf.

**Quelle: APA**



## Kärntner Konsensgruppe in Ljubljana

Das Zentralverband slowenischer Organisationen/ Zveza slovenskih organizacij und der Kärntner Heimatdienst haben am Mittwoch in Ljubljana die bisherige Arbeit der Kärntner Konsensgruppe präsentiert. Die Obmänner Sturm (ZSO) und Feldner (KHD), wollten damit „auch in Slowenien auf den Verständigungs- und Versöhnungsprozess aufmerksam machen". mehr ...

# Kärntner Konsensgruppe in Ljubljana

**Das Zentralverband slowenischer Organisationen/ Zveza slovenskih organizacij und der Kärntner Heimatdienst haben am Mittwoch in Ljubljana die bisherige Arbeit der Kärntner Konsensgruppe präsentiert. Die Obmänner Sturm (ZSO) und Feldner (KHD), wollten damit „auch in Slowenien auf den Verständigungs- und Versöhnungsprozess aufmerksam machen".**

## „Das ist die große Botschaft"

Marjan Sturm betonte, dass in diesem Raum alle zu gutnachbarliche Beziehungen verurteilt seien. "Wir müssen die Blockaden aus der Vergangenheit, die auf beiden Seiten präsent sind, überwinden und zu einem Dialog finden, der für alle zum Vorteil sein wird", sagte er. „Das ist die große Botschaft, die wir hier präsentieren wollen".

## „Auch UDBA darf nicht zu Konflikten führen"

Die Obmänner beider Organisationen erklärten, sie wollten nicht zulassen, dass die Vergangenheit die bisherige Verständigungsarbeit zwischen der slowenischen Volksgruppe und der deutschen Mehrheitsbevölkerung gefährde. Auch die bevorstehende Veröffentlichung einer Publikation über die Aktivitäten des jugoslawischen Geheimdienstes UDBA in den 1970er Jahren in Kärnten, die auch Hintermänner nennen soll, dürfe nicht zu neuen Konflikten führen, betonten sie.

## „Das ist von uns aus gesehen verjährt"

Laut Feldner wird es darum gehen, wie man mit den veröffentlichen Daten umgehen wird. „Das ist von uns aus gesehen verjährt. Es sind Daten von historischer Bedeutung, die zeigen wie explosiv – im wahren Sinn des Wortes – die Beziehungen gewesen sind", sagte er. Es gehe um "restlose Aufklärung geht und nicht darum, neuen Unfrieden zu schüren". Auch Sturm betonte, dass die Sachen, die vor 40 Jahren passiert seien, nicht neue Spaltungen verursachen werden. „Unsere Aufgabe ist es Dialog zu führen und zusammenzuarbeiten, damit so etwas nicht wieder passiert", sagte er.

## „Etwas ungewöhnliche Pressekonferenz“

Der Anlass für die „etwas ungewöhnliche“ Pressekonferenz, wie Sturm sie bezeichnete, seien jüngste Berichte in slowenischen Medien über die Konsensgruppe und den Heimatdienst. "Wir haben die Pressekonferenz veranstaltet, um ein authentisches Bild über unsere Arbeit darzustellen“, sagte er. Aus früheren Pressemitteilungen des KHD geht hervor, dass insbesondere die Aussagen der NEOS-Abgeordneten und früheren Generalsekretärin des Rates der Kärntner Slowenen, Angelika Mlinar, die Mitglieder der Konsensgruppe zur Richtigstellung anregten. Sturm und Feldner fühlten sich durch Mlinars Aussagen in slowenischen Medien, in denen sie ihre kritische Haltung zu KHD und der Konsensgruppe wiederholte, angegriffen.

## „Mlinar allein war kein Anlassfall“

Sturm versuchte dies am Mittwoch herunterzuspielen. „Das ist nicht der einzige Grund für die Pressekonferenz. Wir haben schon lange darüber diskutiert, dass wir auch in Slowenien unsere Arbeit präsentieren sollten“, sagte der ZSO-Obmann. "Mlinar alleine war nicht der Anlass dafür“, fügte er hinzu.

Publiziert am 11.12.2013

# „Trnova pot“ do sodelovanja

**Predsednik Zveze slovenskih organizacij Marjan Sturm in predsednik koroškega Heimatdiensta Josef Feldner sta v sredo v Ljubljani predstavila - kakor pravita - „trnovo pot“, ki je vodila od konfrontacij med organizacijama vse do sodelovanja.**

## „Civilnodružbeno mesto za dialog“

Sturm je predstavil, da so s procesom dialoga in približevanja začeli nekje leta 2005, še posebej takrat, ko je avstrijski zvezni kancler Wolfgang Schüssel domoljubne in slovenske organizacije pozval k oblikovanju skupne skupine za sodelovanje. Naknadno so oblikovali koroško konsenzno skupino, civilnodružbeno mesto za dialog, ki je bila prvotno namenjena predvsem za poskuse ureditve vprašanja dvojezičnih krajevnih tabel na Koroškem. Šele takrat se je po besedah Sturma dejansko začel dialog.

## „Zarodek upanja na konec konfrontativnega obdobja“

Feldner je poudaril, da so se še do začetka tega stoletja Heimatdienst in predstavniki evropske manjšine srečevali z nezaupanjem. „Rezultat so bili besedni prepiri, medsebojne in dodelitve krivde,“ je povedal Feldner. Razložil je, da je šele skupno delo k rešitvi spornega vprašanja dvojezične topografije, ko jim je po njegovih besedah uspelo doseči zgodovinski kompromis, dalo skupni zarodek za upanje na konec konfrontativnega obdobja.

## „Priložnosti za pogovor“

Feldner je še dodal, da so se z oblikovanjem koroške konsenzne skupine, ki je sicer prejela evropsko državljansko nagrado, obvezali, da bodo sodelovali pri izgradnji vzdušja sporazumevanja. „To smo poskušali hitro udejaniti s skupnimi informativnimi prireditvami na podeželju, kulturnimi prireditvami, dvojezičnimi izjavami in konferencami,“ je še dejal. Sturm je tudi predstavil potek skupnega sodelovanja s Feldnerjem. Med skupnimi projekti je bila tudi izdaja knjige „Koroško na novo misliti“ leta 2007. Knjiga predstavlja, kako lahko dialog doseže miselni premik. „Dialog med načeloma nasprotnima stranema postopno privede do tega, da je vsaka stran sposobna samokritično reflektirati svojo zgodovino. A da do tega pride, mora obstajati priložnost za pogovor,“ je povedal Šturm.

## Poskus ekspanzije spravnega dela

Sturm in Feldner sta obljubila, da bodo skupaj nadaljevali sodelovanje na različnih projektih, še predvsem v Sloveniji. S skupnimi kulturnimi prireditvami v Ljubnem in Mariboru ter lansko konferenco v Celju so po besedah Feldnerja sicer že poskušali v Slovenijo razširiti zavedanje o skupnem spravnem delu.

Publiziert am 11.12.2013